

Protokoll des Treffens der Sektion Fortbildung der DEGAM

am 25.3.2017 von 11 bis 15 Uhr in Kassel

Teilnehmende: Sandra Blumenthal, Wolfgang Boldt, Sabina Bülders, Günther Egidi, Leonor Heinz, Jürgen Herbers, Jana Husemann, Hans Otto Wagner, Adalbert Weber, Petra Weinmann, Martin Williamson

Moderation Günther Egidi

TOP1: Vorstellungsrunde aller Teilnehmer¹

- Blitzlicht (Vorstellung, beruflichen Hintergrund, Verbindung zum Thema Fortbildung usw.)
- Ein besonderes Interesse der Teilnehmer bestand an den Themen Industrieunabhängigkeit von Fortbildung, Qualitätszirkel, Hospitationspraxen und Fortbildung für MFAs.
- Erfahrungsaustausch zum Thema kostenpflichtige Fortbildung. In der Gruppe gab es eine positive Grunderfahrung hinsichtlich pharmafreier, kostenpflichtiger Fortbildung.
- Beispielhaft diskutiert wurden: Verbünde in Niedersachsen, die industrieunabhängige Fortbildung für Hausärzte anbieten; Tag der Allgemeinmedizin; kostenpflichtige und gut besuchte Fortbildungsreihe der HFA; Qualitätszirkel (QZ); curriculäre weiterbildungsbegleitende Seminarprogramme (Bremen); wechselseitige Hospitationen als Möglichkeit der hausärztlichen Fortbildung im Praxissetting.

TOP2: MFA-Fortbildungen

Das Thema „Fortbildungen für MFAs“ wurde beim Sektionstreffen kontrovers und sehr lebhaft diskutiert. Problemfelder, Vorbehalte und beiderseitige Bedenken spiegeln mutmaßlich die grundsätzliche Kontroverse wider.

Ein Fazit der anregenden und spannenden Diskussion war, dass getrennte Fortbildungen sinnvoll sein können, damit MFAs ungestört sind und Ärzte Schwächen und Defizite unter Kollegen zugeben können. Interessierten MFAs muss der Zugang zu mehr Wissen aber

¹ Unter den TeilnehmerInnen waren sechs Herren und vier Damen. Zugunsten der besseren Lesbarkeit ist das Protokoll daher in der männlichen Form verfasst. Die Damen kamen aber durchaus gleichberechtigt und mehrfach zu Wort.

unbedingt möglich sein. Neben gezielter Förderung durch den Hausarzt (z.B. IhF), muss es zusätzlich Fortbildungen für MFAs geben, die sich außerhalb der Abarbeitung von DMP-Kataloganforderungen und Praxismanagement bewegen.

Arbeitsaufgaben für die Sektion:

- ein Portfolio von MFAs erstellen lassen, welche Fortbildungsinhalte sie sich wünschen/sie für ihre tägliche Arbeit brauchen.(Petra, Sabina)
- Gespräch mit dem Ihf bzgl des Vorschlags, dass Hausärzte „ihre“ MFAs gezielt für Arztfortbildungen anmelden können (Hans-Otto). Ggf Anpassung des Fortbildungsangebots für MFAs nach dem Portfolio

TOP3: Pflicht-Fortbildungen Geriatrie und Palliativ

Ebenfalls kontrovers diskutiert wurde die Einführung geriatrischer Pflichtfortbildungen für niedergelassene Hausärzte. Ziel möglicher verpflichtender Veranstaltungen könnte sein, den Bestrebungen von KBV und Politik entgegenzuwirken, die ambulante Versorgung betagter und vor allem hochbetagter Menschen Geriatern anstelle von Hausärzten überlassen zu wollen. Alle Mitglieder der Sektion waren sich einig, dass die Versorgung alter Menschen eine genuin hausärztliche Aufgabe ist.

Pro Pflichtfortbildung Geriatrie:

- Versorgung durch Gebietsärzte verhindern, Hausärzte im Versorgungsauftrag unterstützen
- bessere Qualität der hausärztlichen Versorgung

Contra

- Fragmentierung hausärztlicher Fortbildung
- Geriatrie ist zukünftig ausreichend in der neuen Muster-WBO repräsentiert
- Mehr Pflichtfortbildung bedeutet weniger Zeit für anlassgebundene hausärztliche FoBi (z.B.im QZ)

Insgesamt würden mehrere Teilnehmer eine Abwendung vom Prinzip des reinen Punktesammelns zu anderen Möglichkeiten der Fortbildung und hausärztlichen Qualifizierung begrüßen. Ergänzend hierzu wurden Modelle aus den Niederlanden und

Kanada mit der Möglichkeit der Re-Zertifizierung und Re-Evaluation der eigenen Arbeit im hausärztlichen Setting vorgestellt.

TOP4: Sponsoring bei Fortbildungen.

Vorlage war die Präsentation von Diethard Sturm 2015 in Oberhof (mit IhF, DEGAM, MEZIS). Besonders intensiv diskutiert wurden die Themen:

- Pool-Sponsoring
- Beeinflussung von Fortbildungen durch Gebietsärzte als Referenten
- Beeinflussung von Qualitätszirkeln durch die finanzierende Krankenkasse (
- Wettbewerb von Krankenhäusern um Einweiser/Patienten
- Wettbewerb unter Krankenkassen

Aus der Diskussion ergaben sich folgende Arbeitsaufgaben für die Sektion:

- Ergeben sich bei Fortbildungen mit und in Räumlichkeiten von regionalen Gebietsärzten (z.B. Labor) Konflikte mit dem Anti-Korruptionsgesetz ?(Jürgen)
- Die Sektion könnte sich dem IhF in beratender Funktion hinsichtlich der Auswahl der Aussteller anbieten (ggf Hans-Otto, Günther)
- Insgesamt ist das Sponsoring durch die arzneimittelherstellende Industrie beim IhF deutlich zurückgegangen. In Oberhof scheinen allerdings noch deutlich mehr Aussteller aus diesem Sektor präsent zu sein. (Evaluation durch Hans-Otto)
- Zukunftsweisendes Ziel muss auch in Deutschland ein bundesweit abrufbarer Gesundheitsfond für Fortbildungen sein – wie es in anderen Ländern bereits üblich ist (übergreifendes Sektionsziel)
- Günther schreibt auf der Grundlage unserer Diskussion über das Papier von Diethard Sturm einen Entwurf für ein Positionspapier der Sektion zum Thema Sponsoring

TOP5: DEGAM-Hospitations-Praxen

Aktuell sind bundesweit 101 Hausarztpraxen als DEGAM- Hospitationspraxen registriert.

Ziel der Sektion ist es, die Anzahl der Hospitationspraxen von 0,3 % auf 1% aller

Hausarztpraxen zu steigern. Die Möglichkeit der Praxishospitation ist selbst unter DEGAM-

Mitglieder noch zu wenig bekannt. Es wurden Ideen gesammelt um die DEGAM-Praxishospitationen bekannter zu machen:

- Beiträge in Zeitschriften veröffentlichen (Hinweis Wolfgang: v.a.lokale Ärzteblätter)
- Die Möglichkeit von obligaten Hospitationen im Rahmen der WB (Jürgen)
- Lokale Player konzentrieren sich auf die Bekanntmachung in „ihrem“ Bundesland.
Alle Mitglieder der Sektion bemühen sich vor Ort um eine Etablierung des DEGAM-Fortbildungstools (alle, weitere anfragen)

TOP6: Pflicht-Fortbildungen

Ähnlich wie in TOP3 wurde die Fragmentierung hausärztlicher Fortbildungen durch Pflichtfortbildungen bei DMPs und in HZV-Verträgen diskutiert.

Aus der Diskussion leitete sich folgende Arbeitsaufgabe für die Sektion ab:

- Erstellen einer Übersicht der Regelungen in den unterschiedlichen Bundesländern hinsichtlich der Anforderung an DMP- und HZV-Pflichtfortbildungen. (HZV:Jürgen; DMP:Sandra)

TOP7: Qualitätszirkel

Förderung und Qualifikation der Moderatoren erfolgt über die KVen. Diskutiert wurde das Risiko der Vereinnahmung von Qualitätszirkeln durch die Industrie.

Arbeitsaufgaben für die Sektion:

- Günther versendet über die Bundesgeschäftsstelle der DEGAM eine Aufforderung an alle Landes-KVen, QZ-Moderatoren nur noch dann Unterstützung zu gewähren, wenn kein kommerzielles Sponsoring stattgefunden hat. Nur bei entsprechender Erklärung sollten zudem CME-Punkte an die Teilnehmer vergeben werden.

TOP8: Deximed vs Amboss

Kurzvorstellung der beiden Formate Deximed und AMBOSS. Hans-Otto berichtete über die gestrige Beiratssitzung von DEXIMED.

Protokoll: Sandra Blumenthal, 28.3.2017